



Kantonales Tabakpräventionsprogramm Basel-Stadt 2022- 2025

Kanton: Basel-Stadt
Programmdauer: 2022 - 2025

Strategische Programmleitung:

Anja Studer, Akademische Mitarbeiterin
Malzgasse 30, 4001 Basel
Tel. +41 (0)61 267 45 88
E-Mail: anja.studer@bs.ch

Operative Programmleitung:

Antonio De Feo, Akademischer Mitarbeiter
Malzgasse 30, 4001 Basel
Tel. +41 (0)61 267 41 89
E-Mail: antonio.defeo@bs.ch

Version: 1

Datum: Juni 2021

Inhalt

1. Zusammenfassung	3
1.1 Vision des Kantons Basel-Stadt.....	3
1.2 Nationale Ziele	3
1.3 Programm-Ziele Basel-Stadt.....	3
1.4 Zielgruppen und Schwerpunkte	4
1.4.1 Zielgruppen	4
1.4.2 Schwerpunkte.....	4
1.5 Partner.....	4
1.6 Meilensteine	5
1.7 Budget	5
2. Ausgangslage	5
2.1 Nationale Ausgangslage	5
2.2 Kantonale Ausgangslage	6
2.2.1 Kantonsspezifische Statistik.....	8
3. Programmbegründung	9
4. Vision des Kantons Basel-Stadt	9
5. Nationale Ziel	9
6. Programmziele Basel-Stadt	10
7. Massnahmen	13
8. Zeitplan	21
9. Programmorganisation	22
10. Evaluation und Monitoring	24
11. Budget	25

1. Zusammenfassung

1.1 Vision des Kantons Basel-Stadt

Der Kanton Basel-Stadt leistet einen nachhaltigen, modellhaften Beitrag zur Reduktion der tabakbedingten Todes- und Krankheitsfälle in der Schweiz.

1.2 Nationale Ziele

Die Nationale Strategie Sucht verfolgt folgende übergeordnete Ziele:

- Suchterkrankungen werden verhindert.
- Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.
- Gesundheitliche und soziale Schäden werden vermindert.
- Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert

Der Tabakpräventionsfonds hat zum Ziel, den Tabakkonsum in der Schweiz langfristig zu vermindern und eine effiziente und nachhaltige Tabakprävention sicherzustellen. Dazu gehört:

- Verhinderung des Einstiegs und Förderung des Ausstiegs
- Schutz vor Passivrauchen
- Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit
- Vernetzung der in der Tabakprävention tätigen Organisationen
- Schaffung von präventionsunterstützenden Rahmenbedingungen
- Förderung der Forschung

Die NCD-Strategie verfolgt folgende übergeordnete Ziele:

- Die Krankheitslast dämpfen.
- Den Kostenanstieg bremsen.
- Die Zahl vorzeitiger Todesfälle verringern.
Die Teilhabe und Leistungsfähigkeit der gesamten Bevölkerung in Wirtschaft und Gesellschaft erhalten und verbessern

1.3 Programm-Ziele Basel-Stadt

Folgende Ziele werden auf Programmebene verfolgt:

- Von Kindern und Jugendlichen benutzte öffentlich zugängliche Anlagen sind zunehmend rauchfrei
- Eltern werden dazu aufgefordert ihre Kinder von dem Passivrauchen zu schützen bzw. Bezugspersonen von Eltern werden dazu motiviert, dass sie Eltern den Schutz ihrer Kinder vor Passivrauchen nahelegen
- Schülerinnen und Schüler werden über Tabak informiert und entscheiden sich gegen den Tabakkonsum
- Jugendlichen steht ein attraktives tabakfreies Freizeitangebot in Turnhallen zur Verfügung
- Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen werden über die Risiken des Tabakkonsums informiert und dazu aufgefordert, dies in die Interaktionen mit Kindern und Jugendlichen einfließen zu lassen
- Vulnerable Jugendliche werden in bestehende Freizeitgefässe wie lokale Sport-, Musik- oder andere Freizeitvereine bzw. -angebote integriert und so vor schädlichem Tabakkonsum bewahrt
- Der Bevölkerung stehen attraktive Angebote für den Rauchstopp zur Verfügung
- Verkaufspersonen halten sich an die gesetzlichen Bestimmungen zum Jugendschutz Tabak

- Die Bevölkerung hat Zugang zu den wichtigen Informationen rund um die kantonale Tabakprävention
- Die Vernetzung in der kantonalen Tabakprävention wird gefördert indem die Programmleitung regelmässige Treffen und Austauschgefässe für alle Akteure der kantonalen Tabakprävention ermöglicht

1.4 Zielgruppen und Schwerpunkte

1.4.1 Zielgruppen

- Schwangere und deren Partner
- Eltern
- Kinder und Jugendliche
- Rauchende
- Verkaufspersonen von Tabakprodukten
- Vulnerable Personen
- Breite Öffentlichkeit

1.4.2 Schwerpunkte

- Stärkung des Jugendschutzes
- Verhinderung des Einstiegs
- Förderung des Ausstiegs
- Schutz vor Passivrauchen

1.5 Partner

- Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention
- Baselstädtischer Apotheker-Verband
- Bau- und Gastgewerbeinspektorat BVD
- éducation21
- Erziehungsdepartement Basel-Stadt
- HEKS Region Basel
- IdéeSport
- Jugend- und Präventionspolizei JSD
- kTPP BL
- Lungenliga beider Basel
- Reactor
- Schulsozialarbeit Basel-Stadt
- Stiftung Blaues Kreuz beider Basel
- Suchthilfe Region Basel
- Tabakpräventionsfonds
- Universitätsspital Basel

1.6 Meilensteine

Meilenstein	Beschreibung	Datum
1	Vorliegen der Verfügung	31. Dezember 2021
2	Programmstart	1. Januar 2022
3	Jahresbericht an TPF mit Selbstevaluation	1. März 2023
4	Jahresbericht an TPF mit Selbstevaluation	1. März 2024
5	Jahresbericht an TPF mit Selbstevaluation	1. März 2025
6	Programmende	31. Dezember 2025
7	Schlussbericht, Schlussabrechnung und Schlusspräsentation an TPF	1. März 2026

1.7 Budget

Folgende Beträge sind budgetiert (in CHF):

	Pro Jahr	Gesamtes Programm	Prozent
Kantonsbetrag	207'200.-	828'800.-	78%
Betrag TPF (Minimalbeitrag)	56'931.-	227'724.-	22%
Gesamtbudget	264'131.-	1'056'524.-	100%

2. Ausgangslage

2.1 Nationale Ausgangslage

Sowohl in Bezug auf die gesundheitliche Schädigung sowie betreffend Suchtentwicklung ist das Gefährdungspotential von Tabak bekanntermassen sehr hoch. Das Rauchen stellt in der Schweiz das grösste vermeidbare Einzelrisiko für die Gesundheit der Bevölkerung dar. Jedes Jahr sterben in der Schweiz schätzungsweise rund 9'500 Personen vorzeitig an den Folgen von Tabakkonsum, was 14.1% aller Todesfälle entspricht. Die drei Haupttodesursachen waren im Jahr 2015 Lungenkrebs (28% aller dem Tabak zugeschriebenen Todesfälle), ischämische Herzerkrankungen (17%) und chronisch-obstruktive Lungenerkrankungen (17%)¹.

Auch Passivrauchen hat schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen jeden Alters, das ist erwiesen und gut dokumentiert. Es gibt keine Schwelle der Exposition, unterhalb welcher Tabakrauch unbedenklich wäre. Grundsätzlich stehen dieselben gesundheitlichen Folgen im Vordergrund, welche für das aktive Rauchen gelten. Passivrauchen führt zu einer erhöhten Morbidität (Asthma, Lungenentzündungen usw.) und Mortalität (Herzinfarkt, Lungenkrebs, plötzlicher Kindstod usw.). Passivrauchen ist in der Schweiz weiterhin verbreitet. Im Jahr 2017 sind in der Schweiz 9,2% der Bevölkerung mehr als eine Stunde pro Tag dem Passivrauch ausgesetzt und 20,8% mindestens eine Stunde pro Woche. Nach der Einführung des Bundesgesetzes zum Schutz vor Passivrauchen im 2012 hat dieser Wert gegenüber 2007 stark abgenommen. Seit 2012 sind die Anteile jedoch stabil geblieben. Die 15-24-Jährigen und Personen mit einer tieferen Bildung sind dem Passivrauchen stärker ausgesetzt². Somit stellt das Rauchen generell und Passivrauch im Besonderen eine gesundheitliche Gefährdung dar, vor der Menschen am Arbeitsplatz, im familiären Rahmen und in der Freizeit geschützt werden müssen.

¹ Mattli et al., 2019; (https://www.suchtmonitoring.ch/docs/library/mattli_ueekp4ggt5dn.pdf)

² Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017; (<https://www.obsan.admin.ch/de/indikatoren/MonAM/passivrauchen-alter-15>)

Basierend auf der im Jahr 2021 publizierten Studie im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit wurde berechnet, dass sich die volkswirtschaftlichen Kosten des Tabakkonsums auf 3,9 Milliarden Franken summieren. Sie werden vor allem durch medizinische Behandlungen und Ausgaben für Arzneimittel- und Spitalaufenthalte verursacht. Hinzu kommen Erwerbsausfallkosten, wenn Rauchende erkranken und für kürzere oder längere Zeit arbeitsunfähig werden³. Die gesundheitlichen Probleme belasten nicht nur die Volkswirtschaft, sondern auch die Familien und Angehörigen der Rauchenden.

Im Jahr 2017 rauchten gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 27,1% der Schweizer Bevölkerung, die älter ist als 15 Jahre. Etwa 19% der Bevölkerung rauchen täglich und 8% gelegentlich. Seit 2011 ist die Anzahl Raucherinnen und Raucher auf hohem Niveau etwa gleich geblieben. Frauen rauchen im Allgemeinen weniger als Männer. Den höchsten Raucheranteil weisen Männer (42%) und Frauen (32%) zwischen 20 und 34 Jahren auf. Die Mehrheit der Rauchenden beginnt im Jugendalter zu rauchen. Von den 15- bis 24-Jährigen rauchten im Jahre 2017 31,7%⁴.

Die Mehrheit der Rauchenden (62%) möchte mit dem Rauchen aufhören. Die Aufhörbereitschaft ist bei Frauen und Männern etwa gleich hoch. Sie ist bei Personen ab 65 Jahren tiefer als in den jüngeren Altersgruppen⁴.

Der Bund hat Sucht und nichtübertragbare Krankheiten als wichtige Kostentreiber identifiziert. Die Prävention des Tabakkonsums ist Teil der bundesrätlichen Strategie Gesundheit2030⁵, der Nationalen Strategie Sucht 2017-2024⁶ und der Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten 2017-2024⁷ (NCD-Strategie). Sie betonen insbesondere die Stärkung der Eigenverantwortung und Gesundheitskompetenz der Bevölkerung, die Förderung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen, die Verhinderung des Einstiegs in einen problematischen Konsum, die Unterstützung beim Ausstieg aus dem Konsum sowie die frühzeitige Unterstützung gefährdeter Personen. Das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt baut seine Aktivitäten im Bereich Prävention systematisch auf diese nationalen Konzepte auf.

2.2 Kantonale Ausgangslage

Gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist rund die Hälfte der schweren Erkrankungen im mittleren Lebensalter mit einem gesunden Lebensstil vermeidbar⁸. Das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt misst der Prävention und Gesundheitsförderung deshalb grosse Bedeutung zu. Moderne Prävention und Gesundheitsförderung gehen von einem langfristig ausgerichteten Ansatz aus, der den Erhalt der menschlichen Gesundheit bis in die hohen Lebensjahre zum Ziel hat. Die Gesundheitsförderung in Basel-Stadt zielt darauf ab, allen Menschen ein höheres Mass an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Das kantonale Tabakpräventionsprogramm entspricht dem Auftrag und den Handlungsprinzipien der Gesundheitsförderung und Prävention. Um die gewünschten Wirkungen zu erzielen, setzt das kantonale Tabakpräventionsprogramm in verschiedenen Settings an, mit dem Ziel, deren Strukturen gesundheitsförderlicher zu gestalten. Zur Erreichung dieses Ziels werden sämtliche beteiligten Kräfte in einem Gesamtprozess unterstützend integriert. Zentral ist dabei, dass eine zielorientierte Planung, eine nachhaltige Steuerung der Aktivitäten und eine bevölkerungsnaher Umsetzung und Kommunikation der Massnahmen stattfinden. So wird eine optimale Wirkung der Präventions- und Gesundheitsförderungsmassnahmen erreicht.

³ Fischer et al., 2021; (<https://www.obsan.admin.ch/de/indikatoren/MonAM/volkswirtschaftliche-kosten-von-sucht>)

⁴ Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017; (<https://www.obsan.admin.ch/de/substanzen-verhalten-und-krankheiten/taoba>)

⁵ Gesundheitspolitische Strategie des Bundesrats 2020–2030; (<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/gesundheits-2030/gesundheitspolitische-strategie-2030.html>)

⁶ Nationale Strategie Sucht 2017-2024; (<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-sucht.html>)

⁷ Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten; (<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-nicht-uebertragbare-krankheiten/auftrag-schwerpunkte-ziele.html>)

⁸ Der Europäische Gesundheitsbericht 2009; (https://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0018/82413/E93103g.pdf)

Die Tabakprävention im Kanton Basel-Stadt wird in erster Linie von den Medizinischen Diensten Basel-Stadt, insbesondere von der Abteilung Prävention sowie einigen weiteren kantonalen Amts- und Verwaltungsstellen getragen. Im Weiteren sind die Lungenliga beider Basel, die Stiftung Blaues Kreuz beider Basel, die Stiftung IdéeSport, das HEKS, der baselstädtische Apotheker-Verband, Spitäler (insbesondere das Universitätsspital Basel) und Fachverbände wichtige Akteure und Multiplikatoren im Bereich der Tabakprävention.

Projekte aus dem Kanton Basel-Stadt sind in den vergangenen zwei Jahrzehnten im Bereich Tabakprävention auch national aufgefallen. So geht beispielsweise die heute in vielen Apotheken fest eingeführte Rauchstoppperatung auf ein erfolgreiches Präventionsprojekt (Tabak adieu) im Kanton Basel-Stadt zurück. Die Erfahrung zeigt aber, dass bewährte Einzelmassnahmen bzw. -projekte in Programmen bzw. Massnahmenpaketen gebündelt werden sollten, um eine nachhaltigere und grössere Wirkung zu erzeugen.

Im Juni 2006 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt ein solches Massnahmenpaket zur Tabakprävention und zum Schutz vor Passivrauchen sowie eine gesetzliche Neuregelung zum Tabakverkauf und zu Angeboten für Nichtraucher im Gastwirtschaftsgewerbe beschlossen.

Das damalige Massnahmenpaket⁹ hatte drei Hauptziele:

- Durch gezielte Primärpräventionsmassnahmen sollte der Raucherneueinstieg verhindert werden.
- Nichtraucherinnen und Nichtraucher sollten vor Passivrauchen besser geschützt werden.
- Durch Beratungs- und Rauchstoppprogramme, auch für Jugendliche, soll die Raucherentwöhnung gefördert werden.

Im Rahmen dieses Massnahmenpakets konnten bis 2010 der gesetzliche Jugendschutz (Tabakverkaufsverbot unter 18, Durchführung von Testkäufen) eingeführt werden und der Nichtraucher-schutz in Gaststätten wurde als Thema auf die politische Agenda aufgenommen und im späteren Verlauf gesetzlich geregelt.

Mit der finanziellen Unterstützung des Tabakpräventionsfonds (TPF) des Bundesamts für Gesundheit wurde im 2014 ein erstes kantonales Tabakpräventionsprogramm Basel-Stadt von 2014-2017 gestartet. Das Programm fokussierte auf die Schwerpunkte der gezielten Erreichung von Jugendlichen, dem Bereitstellen und Bewerben von Rauchstopphilfen, dem Passivrauch-schutz im Setting Familie (Ungeborene, Neugeborene und Kinder) sowie dem Vollzug der gesetz-lichen Bestimmungen. Das erste kantonale Tabakpräventionsprogramm konnte verschiedene Erfolge verbuchen. Z.B. konnte das Tabakpräventions-Angebot des Kantons Basel-Stadt ausge-baut und qualitativ verbessert werden; neue Austauschgefässe wurden geschaffen und haben bewirkt, dass sich die Akteure gemeinsam für die Tabakprävention einsetzen; junge Nichtrau- chende konnten darin bestärkt werden, nicht mit dem Rauchen anzufangen; für Rauchende konn- ten Rauchstopphilfen bereitgestellt und beworben werden; die Norm des Nichtrauchens konnte weiter verbreitet werden. Insgesamt hat der Kanton Basel-Stadt mit dem kantonalen Programm einen Beitrag dazu geleistet, dass die Rahmenbedingungen gegeben sind, um tabakbedingte Krankheits- und Todesfälle in der Schweiz zu reduzieren.

Auf Basis des Tabakpräventionsprogramms Basel-Stadt 2014-2017 ist im 2018 das zweite kan- tonale Tabakpräventionsprogramm 2018-2021 gestartet und konnte an die Erfolge des Pro- gramms 2014-2017 anknüpfen. Durch das Programm konnten insbesondere Jugendliche mit ver- schiedenen Aktivitäten wirkungsvoll erreicht und die Tabakprävention durch die Integration des Themas in weitere Bereiche deutlich gestärkt werden. Durch das Programm konnte während dessen Umsetzung eine Verdichtung des Akteur-Netzwerks erreicht werden, was zur besseren Abstimmung der Aktivitäten und zu einer verstärkten Nutzung von Synergien führte. Die einge- richteten Austausch- und Vernetzungsgefässe haben wesentlich zu einer verbesserten Steuerung und Koordination der Tabakpräventionsprojekte im Kanton beigetragen.

⁹ Medienmitteilung vom 26. Juni 2006 Gesundheitsdepartement Basel-Stadt und Justizdepartement Basel-Stadt

2.2.1 Kantonsspezifische Statistik

Die Schüler/-innen der 9. Klassen in Basel-Stadt werden jährlich fast flächendeckend im Rahmen der Schulärztlichen Untersuchungen zu ihrer Gesundheit befragt. Jedes Jahr werden anhand eines anonymen Fragebogens Daten zu einem spezifischen Thema erhoben. In den Schuljahren (SJ) 2005/06, 2009/10 und 2016/17 wurden Informationen zum Konsum von Zigaretten erfragt. Die Befragungen der Schülerschaft über einen Zeitverlauf von elf Jahren zeigen einen deutlich rückläufigen Konsum von Zigaretten. In der aktuellsten Schülerbefragung vom SJ 2016/17 gaben 87,8% der Schüler an, noch nie Zigaretten geraucht zu haben. Unter den Rauchenden gab es mehr als doppelt so viel unregelmässige (6,6%) wie regelmässige (3,0%) Rauchende. Das durchschnittliche Alter, in dem Jugendliche begonnen hatten zu rauchen, lag im SJ 2016/17 bei 14 Jahren. Die durchschnittliche Anzahl gerauchter Zigaretten bei den regelmässig Rauchenden lag bei 7 Zigaretten pro Tag. Mit dem Rauchen aufgehört hatten 2,5% der Schüler und zwar vor durchschnittlich 5 Monaten. Geschlechterunterschiede bezüglich des Rauchverhaltens waren nicht festzustellen.

Die Betrachtung im Zeitverlauf zeigt, dass immer weniger Jugendliche rauchen: Der Prozentsatz von Schülern, die noch nie geraucht hatten, stieg von ca. 74% in den Jahren 2005/06 und 2009/10 auf zuletzt fast 88%. Somit hat sich der Anteil von Schülerinnen und Schülern, die schon einmal Kontakt mit Zigaretten hatten, bei der aktuellen Befragung mehr als halbiert. Unter den Jugendlichen, die berichteten zu rauchen, war der Anteil von regelmässigen Rauchenden im SJ 2016/17 deutlich rückläufig auf weniger als ein Drittel der Vorwerte. Auch der Prozentsatz von unregelmässigen Rauchenden ist über die Beobachtungszeit rückläufig¹⁰. Der positive Trend zu einem Rückgang des Zigarettenkonsums bei Jugendlichen in Basel-Stadt deckt sich mit nationalen Erhebungen zum Rauchverhalten bei Jugendlichen¹¹.

Ein direkter Zusammenhang zwischen dem kantonalen Tabakpräventionsprogramm Basel-Stadt zum positiven Trend des rückläufigen Tabakkonsums bei den Jugendlichen kann nicht belegt werden. Dennoch ist es naheliegend, dass die eng gestrickten und über viele Jahre erfolgreich umgesetzten Präventionsmassnahmen zusätzlich zu übergeordneten Regulatoren, wie z.B. dem Rauchverbot in Bars und anderen öffentlichen Einrichtungen, ein relevanter Einflussfaktor für die positive Entwicklung sind. Die Trends zu geringerem Tabakkonsum ermutigen, die Bemühungen in der Tabakprävention weiterhin aufrechtzuerhalten und die erzielten Erfolge zu verstetigen.

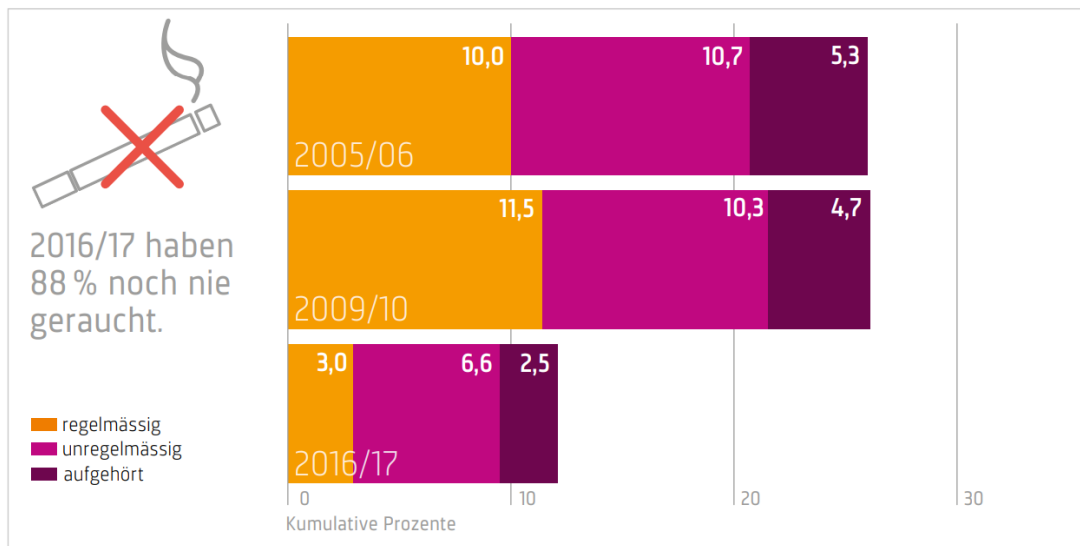


Abbildung 1, Tabakkonsum
Quelle: Jugendgesundheitsbericht 2019, Suchtmittelkonsum von Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt

¹⁰ Jugendgesundheitsbericht 2019, Suchtmittelkonsum von Jugendlichen im Kanton Basel-Stadt

¹¹ Delgrande Jordan et al., 2018;

(https://www.suchtmonitoring.ch/docs/library/delgrande_jordan_m_eichenberger_v_kretschmann_a_schneider_e_95vntmtb83xc.pdf)

3. Programmbegründung

Die kantonale Tabakprävention hat sich von Beginn weg stets weiterentwickelt und professionalisiert. Das kantonale Tabakpräventionsprogramm Basel-Stadt ist heute fester Bestandteil in der kantonalen Gesundheitsförderung und Prävention. Mit dem kantonalen Tabakpräventionsprogramm 2022-2025 soll am Erfolg des Programms 2018-2021 angeknüpft werden. Es stellt sicher, dass die aufgebaute Strategie sowie die eingerichteten Steuerungsgefässe/-abläufe weiterhin bestehen und weitere Ziele in der Tabakprävention erreicht werden können. Dadurch wird sichergestellt, dass die Abteilung Prävention der Medizinischen Dienste des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt ihre Rolle in der Koordination und Steuerung der kantonalen Tabakprävention auch in den nächsten vier Jahren wahrnehmen kann.

Für die Erarbeitung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms 2022-2025 werden die kantonalen Rahmenbedingungen genutzt und die erfolgsversprechenden Faktoren und Erfahrungen aus den vergangenen Tabakpräventionsprogrammen weiterverfolgt. Konkret soll das Programm sich weiterhin am Bedarf orientieren und Massnahmen sollen niederschwellig sein. Projekte werden weiterhin eng betreut und kritisch hinterfragt. Der rege Austausch mit Anspruchsgruppen wird weiterverfolgt. Um Multiplikatoren nachhaltig zu unterstützen, werden gezielte Weiterbildungen angeboten. Durch die Planung der Massnahmen auf den vier Ebenen Intervention, Policy, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit und die Einteilung der Massnahmen im Settingansatz, sind allfällige Lücken bei den Massnahmen leichter zu identifizieren und eine noch bessere Ausgewogenheit der vier Ebenen kann angestrebt werden. Die formulierten Programmziele sollen eine Brücke von den nationalen Zielen (hohe Flugebene) zu den konkreten Massnahmen im Kanton Basel-Stadt schlagen.

4. Vision des Kantons Basel-Stadt

Der Kanton Basel-Stadt leistet einen nachhaltigen, modellhaften Beitrag zur Reduktion der tabakbedingten Todes- und Krankheitsfälle in der Schweiz.

5. Nationale Ziel

Die Nationale Strategie Sucht verfolgt folgende übergeordnete Ziele:

- Suchterkrankungen werden verhindert
- Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung
- Gesundheitliche und soziale Schäden werden vermindert
- Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert

Der Tabakpräventionsfonds verfolgt das Ziel, den Tabakkonsum in der Schweiz langfristig zu vermindern und eine effiziente und nachhaltige Tabakprävention sicherzustellen. Dazu gehören:

- Verhinderung des Einstiegs und Förderung des Ausstiegs
- Schutz vor Passivrauchen
- Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit
- Vernetzung der in der Tabakprävention tätigen Organisationen
- Schaffung von präventionsunterstützenden Rahmenbedingungen
- Förderung der Forschung

Die NCD-Strategie verfolgt folgende übergeordnete Ziele:

- Die Krankheitslast dämpfen
- Den Kostenanstieg bremsen
- Die Zahl vorzeitiger Todesfälle verringern
- Die Teilhabe und Leistungsfähigkeit der gesamten Bevölkerung in Wirtschaft und Gesellschaft erhalten und verbessern

6. Programmziele Basel-Stadt

Folgende übergeordnete Schwerpunkte werden auf Programmebene verfolgt:

- Stärkung des Jugendschutzes
- Verhinderung des Einstiegs
- Förderung des Ausstiegs
- Schutz vor Passivrauchen

Es werden Massnahmen strukturell auf vier Ebenen geplant und umgesetzt. Die vier Ebenen sind:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung
- Interventionen
- Policy

Schwerpunkte	Programmziele	Indikatoren	Massnahmen	Setting	Ebene
Schutz vor Passivrauchen	Von Kindern und Jugendlichen benutzte öffentlich zugängliche Anlagen sind zunehmend rauchfrei	Die Anzahl rauchfreier Sportveranstaltungen steigt (Ausgangswert 2020: 1, Zielwert 2025: 5) Die Anzahl rauchfreier Spielplätze steigt (Ausgangswert 2020: 0, Zielwert 2025: 5)	- Cool and clean - Rauchfreie Spielplätze	Öffentlicher Raum	Policy Intervention
Schutz vor Passivrauchen	Eltern werden dazu aufgefordert ihre Kinder von dem Passivrauchen zu schützen bzw. Bezugspersonen von Eltern werden dazu motiviert, dass sie Eltern den Schutz ihrer Kinder vor Passivrauchen nahelegen	Die Anzahl Kontakte mit Eltern zum Thema Passivrauchschutz bleiben konstant (Ausgangswert 2020: 212, Zielwert 2025: 220) Die Anzahl der Bildungsangebote für Eltern zum Schutz vor Passivrauchen bleibt konstant (Ausgangswert 2020: 1 Veranstaltung pro Jahr, Zielwert 2025: 1 Veranstaltung pro Jahr)	- Vitalina - Rauchfreie Luft – gesunde Kinder - Rauchstopp in der Schwangerschaft	Familie	Intervention
Verhinderung Einstieg	Schülerinnen und Schüler werden über Tabak informiert und	Der Anteil der rauchenden 15-16-jährigen Jugendlichen hält sich bis 2025 unter 10% (Erhebung an-	- Videounterstützte Tabakprävention - Jugendmagazin Flash	Schule	Intervention

	entscheiden sich gegen den Tabakkonsum	hand anonymen Zusatzfragebogen im Rahmen der schulärztlichen Untersuchungen in der 9. Klasse. Ausgangswert Kanton Basel-Stadt, Schuljahr 2016/2017: 9.8%)	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenstunde Tabak - Nachfolgeprojekt «Experiment Nichtrauchen» - Nichtrauchen ist clever - Ready4life - talk@bout 		
Verhinderung Einstieg	Jugendlichen steht ein attraktives tabakfreies Freizeitangebot in Turnhallen zur Verfügung	Anzahl der tabakfreien Freizeitangebote in Turnhallen bleibt konstant (Ausgangswert Saison 2019/2020: 4 Standorte, Zielwert Saison 2024/2025: 4 Standorte)	<ul style="list-style-type: none"> - MidnightSports - MidnightChallenges 	Freizeit	Intervention
Verhinderung Einstieg	Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen werden über die Risiken des Tabakkonsums informiert und dazu aufgefordert, dies in die Interaktionen mit Kindern und Jugendlichen einfließen zu lassen	Die Anzahl der Bildungsangebote für Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen wird erhöht (Ausgangswert 2019: 2 Veranstaltungen pro Jahr, Zielwert 2025: 3 Veranstaltungen pro Jahr)	<ul style="list-style-type: none"> - Elternforum Start?Klar! - Cool and clean - Nikotinkoffer - Tabakprävention in der Jugendarbeit 	Familie Freizeit	Intervention
Verhinderung Einstieg Förderung Ausstieg	Vulnerable Jugendliche werden in bestehende Freizeitgefässe wie lokale Sport-, Musik- oder andere Freizeitvereine bzw. -angebote integriert und so vor schädlichem Tabakkonsum bewahrt	20 Jugendliche pro Jahr konnten in bestehende Freizeitgefässe wie lokale Sport-, Musik- oder andere Freizeitvereine bzw. -angebote integriert werden	<ul style="list-style-type: none"> - Catching Fire 	Freizeit	Intervention
Förderung Ausstieg	Der Bevölkerung stehen attraktive Angebote für den Rauchstopp zur Verfügung	Eine Übersicht über die vorhandenen Rauchstoppangebote im Kanton wird durch systematische Erfassung stetig aktualisiert und zugänglich auf dem Web dargestellt. Bewerbung der Angebote über Flyer, Broschüren (bei Neuauflage) und in den sozialen Medien (mindestens 1 Post pro Quartal)	<ul style="list-style-type: none"> - Rauchstopplinie - Plattform StopSmoking - Übergangslösung Frei von Tabak - PulMotion - Rauchstoppberatung in der Apotheke - Webseite www.gesundheit.bs.ch 	Freizeit Arbeit	Intervention Öffentlichkeitsarbeit
Stärkung Jugendschutz	Verkaufspersonen halten sich an die gesetzlichen Bestimmungen	Der Anteil illegitimer Verkäufe von Tabak an Jugendliche sinkt bis 2025 auf unter 25% (Ausgangs-	<ul style="list-style-type: none"> - Testkäufe Alkohol und Tabak - Talk About Events - Unterstützungsmaterialien Ju- 	Freizeit Arbeit	Intervention Policy Öffentlichkeitsarbeit

	mungen zum Jugendschutz Tabak	wert 2018: 50.4%)	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendschutz - Schulungen Jugendschutz Alkohol und Tabak - Jugendschutzwebsite 		
Schutz vor Passivrauchen, Verhinderung Einstieg, Förderung Ausstieg, Stärkung Jugendschutz	Die Bevölkerung hat Zugang zu den wichtigen Informationen rund um die kantonale Tabakprävention	Informationen zu allen im Kanton laufenden Tabakpräventionsangeboten sind öffentlich zugänglich und die Bevölkerung wird aktiv über die sozialen Medien darauf aufmerksam gemacht. (mindestens 1 Post pro Quartal)	<ul style="list-style-type: none"> - Webseite www.gesundheit.bs.ch 	Alle Settings	Öffentlichkeitsarbeit
Schutz vor Passivrauchen, Verhinderung Einstieg, Förderung Ausstieg, Stärkung Jugendschutz	Die Vernetzung in der kantonalen Tabakprävention wird gefördert indem die Programmleitung regelmässige Treffen und Austauschgefässe für alle Akteure der kantonalen Tabakprävention ermöglicht	Jährlich finden mindestens zwei Veranstaltungen für Akteure der kantonalen Tabakprävention statt (Begleitgruppentreffen, Selbstevaluationsworkshop)	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitgruppentreffen 	Alle Settings	Vernetzung

7. Massnahmen

Nr.	Massnahme	Beschreibung
1	<p>Rauchstopplinie</p> <p><input type="checkbox"/> Intervention</p> <p><input type="checkbox"/> Policy</p> <p><input type="checkbox"/> Vernetzung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Die Rauchstopplinie der Krebsliga Schweiz ist ein kostenloser telefonischer Beratungsservice in verschiedenen Sprachen, der unkompliziert bei der Tabakentwöhnung hilft. Als Unterstützung der Bekanntmachung und Nutzung des Angebots, wird in Flyern zum Thema Rauchstopp, in Publikationen zum Thema Tabak und auf dem Web auf die Rauchstopplinie verwiesen respektive an Veranstaltungen und Weiterbildungen aktiv auf die Rauchstopplinie aufmerksam gemacht. Die Programmleitung tauscht sich bei Bedarf mit der Projektleitung aus. Die Projektleitung gehört zum erweiterten Netzwerk der Programmleitung.</p>
2	<p>cool and clean</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Intervention</p> <p><input type="checkbox"/> Policy</p> <p><input type="checkbox"/> Vernetzung</p> <p><input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Das Präventionsprogramm «cool and clean» von Swiss Olympic steht für erfolgreichen, fairen und sauberen Sport. Es unterstützt leitende Personen darin, die Lebenskompetenzen der Jugendlichen zu fördern, gefährliche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und richtig zu reagieren. Der kantonale cool and clean-Botschafter in Basel-Stadt ist beim Sportamt des Erziehungsdepartements angesiedelt. Das Projekt wird in BS also aktiv umgesetzt und gefördert. Die Projektleitung ist mit der Programmleitung vernetzt. Es findet ein regelmässiger Austausch statt. Gemeinsam werden öffentliche Auftritte an Sportveranstaltungen zum Thema freiwilliger Tabakverzicht durchgeführt. Zudem unterstützt die kantonale Programmleitung den cool and clean-Botschafter bei fachlichen Fragen. Die Projektleitung gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.</p>
3	<p>Videounterstützte Tabakprävention</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Intervention</p> <p><input type="checkbox"/> Policy</p> <p><input type="checkbox"/> Vernetzung</p> <p><input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Die Videounterstützte Tabakprävention ist ein Projekt der Lungenliga Solothurn und konzipiert für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren, welche eine Klasse der Oberstufe (7.-9. Kl.) besuchen. Den Jugendlichen wird einerseits Wissen zum Thema Tabak vermittelt und andererseits werden sie mittels Einsatz der Videokamera zur Selbstreflexion bezüglich Rauchen angeregt. Das Projekt wird in Basel-Stadt angeboten und ist für alle Schulen zugänglich. Die Abteilung Prävention unterstützt die Bewerbung des Angebots. Die Programmleitung tauscht sich bei Bedarf mit der Projektleitung aus. Die Projektleitung gehört zum erweiterten Netzwerk der Programmleitung.</p>
4	<p>Plattform StopSmoking</p> <p><input type="checkbox"/> Intervention</p> <p><input type="checkbox"/> Policy</p>	<p>Die Plattform StopSmoking liefert hilfreiche Informationen und Tipps rund um den Rauchstopp und zeigt vorhandene Hilfsangebote auf. Als Unterstützung der Bekanntmachung und Nutzung des Angebots wird in Flyern zum Thema Rauchstopp, Publikationen zum</p>

	<input type="checkbox"/> Vernetzung <input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Thema Tabak und auf dem Web sowie auf den sozialen Medien auf die Internetseite verwiesen respektive an Veranstaltungen und Weiterbildungen aktiv auf die Internetseite aufmerksam gemacht. Die Programmleitung tauscht sich bei Bedarf mit der Projektleitung aus. Die Projektleitung gehört zum erweiterten Netzwerk der Programmleitung.</p>
5	Übergangslösung Frei von Tabak – ärztliche Beratung zum Rauchstopp <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Das Projekt „Frei von Tabak - ärztliche Beratung zum Rauchstopp“ richtet sich an die Schweizer Ärzteschaft und bietet Fortbildungsveranstaltungen für diese an. Es hat zum Ziel, die Qualität und Häufigkeit der Rauchstoppberatung zu fördern und so die Anzahl der erfolgreichen Rauchstopps in der Schweiz zu erhöhen. Die Programmleitung tauscht sich bei Bedarf mit der Projektleitung aus. So konnten dadurch bereits Weiterbildungen für Gynäkologen/-innen im Rahmen des Projekts Rauchstopp in der Schwangerschaft gemeinsam durchgeführt und finanziert werden. Die Projektleitung gehört zum erweiterten Netzwerk der Programmleitung.</p>
6	Nachfolgeprojekt „Experiment Nichtraucher“ durch éducation21 <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Experiment Nichtraucher war ein nationaler Wettbewerb für Schulklassen zum Verzicht auf Tabakprodukte und wird im Schuljahr 2021/2022 von einem neuen Unterrichtsangebot für die Sekundarstufe I unter der Leitung von éducation21 abgelöst. Dieses neue Angebot wird im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms des Tabakpräventionsfonds entwickelt. Die Programmleitung ist an einer Zusammenarbeit mit dem Team von éducation21 interessiert und wird alle involvierten Akteure über das neue Projekt informieren.</p>
7	Begleitgruppentreffen <input type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input checked="" type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Die Begleitgruppe bildet sich aus Fachexperten der kantonalen Verwaltung sowie nichtstaatlichen Akteuren und Projektleitenden. Sie soll insbesondere die Vernetzung der kantonalen Akteure der Tabakprävention sicherstellen und Inputs für den weiteren Programmverlauf respektive die Programmentwicklung liefern. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Begleitgruppentreffen wird das Programm fachlich überprüft und weiterentwickelt indem Problembereiche diskutiert und die nötigen Aufgaben verteilt bzw. Massnahmen zur Verbesserung/Optimierung eingeleitet werden. Alle relevanten Akteure werden mittels Protokoll zur Sitzung mit aktuellen Informationen zur Tabakprävention versorgt.</p>
8	Catching Fire <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung	<p>Catching Fire ist ein Pilotprojekt für Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren zu den Themen Einsamkeit und Freizeit. In diesem Projekt werden vulnerable Jugendliche erkannt und in bestehende Settings wie lokale Sport-, Musik- oder andere Freizeitvereine bzw. -angebote vermittelt. Einsamkeit steht im Zusammenhang mit schädlichem Substanzkonsum und mit dem</p>

	<input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Rauchen. Somit sollen die negativen gesundheitlichen Folgen von Einsamkeit verringert werden. Die Programmleitung hat das neue Projekt mitentwickelt.</p>
9	Elternforum Start?Klar! <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Die Suchthilfe Region Basel setzt das Elternforum zum Thema Suchtmittel im Auftrag der Abteilung Prävention um. Neben einem Inputreferat haben die Eltern die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich über das Thema auszutauschen. Die Abteilung Prävention übernimmt dabei die Bedarfsabklärung mit dem Erziehungsdepartement und die Festlegung der Themen für das Forum, die Berücksichtigung verschiedener Standorte für die Durchführung sowie die Absprache mit Anbietern von anderen Präventionsveranstaltungen für Eltern, die Empfehlung von geeigneten Referenten sowie die Absprache und Bewerbung von anderen Suchtpräventionsaktivitäten an den Anlässen. Die Bewerbung wird in die öffentlichen Auftritte der Abteilung Prävention integriert.</p>
10	Jugendmagazin Flash <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Das Jugendmagazin „Flash“ informiert Jugendliche über Sucht, liefert Wissenswertes und Tipps zu Verhaltenssüchten, den Suchtmitteln Alkohol, Tabak und Cannabis und regt die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema an. Das Jugendmagazin Flash sowie die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien wurden von der Abteilung Prävention erarbeitet und werden laufend überprüft und aktualisiert. Es gilt die Integration dieses Angebots in die anderen Sucht- und Tabakpräventionsangebote für dieselbe Zielgruppe sicherzustellen und die Versorgung der Lehrpersonen und weiteren interessierten Gruppen mit dem Jugendmagazin sicherzustellen. Die Bewerbung wird in die öffentlichen Auftritte der Abteilung Prävention integriert.</p>
11	Jugendschutzwebsite <input type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Die Jugendschutzwebsite wird vom Blauen Kreuz bei der Basel im Auftrag der Abteilung Prävention umgesetzt. Dabei geht es darum, im Kanton Basel-Stadt ein umfassendes Angebot im Bereich Jugendschutz mit den Bereichen Information, Unterstützung und Projektumsetzung zur Verfügung zu stellen. Das Angebot wird mit den Anliegen und Interessen der anderen Departemente und Dienststellen (z.B. Jugend- und Präventionspolizei, Lebensmittelinspektorat, Gastgewerbebewilligungen) abgestimmt und weiterentwickelt. Die Verlinkung und Verweisung auf die Jugendschutzwebsite wird bei allen Projekten im Bereich Jugendschutz unterstützt. Die Bewerbung wird in die öffentlichen Auftritte der Abteilung Prävention integriert.</p>
12	Klassenstunde Tabak <input checked="" type="checkbox"/> Intervention	<p>Die Klassenstunde Tabak wird von der Abteilung Prävention umgesetzt. Für die Klassenstunde Tabak besucht eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Abteilung Prävention eine Schulklasse in ihrer Schule.</p>

	<input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Während einer bzw. zwei Lektionen werden Informationen zum Thema Tabak vermittelt. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen und gemeinsam wird über das Rauchen und Nichtrauchen diskutiert. Laufend gilt es zu überprüfen, ob das Angebot einem Bedürfnis der Schulen und Lehrpersonen entspricht und die Integration und Absprache zwischen dem Projekt und anderen Tabak- und Suchtpräventionsaktivitäten sicherzustellen. Zudem ist es wichtig, für eine abgestimmte Bewerbung des Angebots bei den Schulen zu sorgen und die Informationen zum Projekt in die Kommunikation des Erziehungsdepartements zu integrieren.</p>
13	<p>Nichtrauchen ist clever</p> <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>"Nichtrauchen ist clever!" ist ein Tabakpräventionsprojekt des Universitätsspitals Basel und richtet sich an Schulklassen mit Schülerinnen und Schülern im Alter von 13 bis 14 Jahren. Es wird in den Räumlichkeiten des Universitätsspitals durchgeführt. Im interaktiven Workshop zum Thema Rauchen erarbeiten die beiden anwesenden Schulklassen Gründe für den Raucheinstieg und lernen die Wirkung des Nikotins, die gesundheitlichen Folgen des Rauchens sowie die Marketingstrategien der Tabakindustrie kennen. Gefolgt wird dieser Teil von der Präsentation einer medizinischen Intervention (Herzkatheter- oder Lungenuntersuchung) per Video, in welcher den Jugendlichen die gesundheitlichen Folgen des Rauchens greifbar gemacht werden. Zum Schluss folgt ein Interview mit einem Patienten, welcher an einer Folgeerkrankung des Rauchens leidet. Die Abteilung Prävention unterstützt das Projekt durch Integration in die Kommunikationsbemühungen des Erziehungsdepartements und stellt eine Absprache mit den anderen an den Schulen laufenden Tabakpräventionsangeboten sicher. Die Projektleitung gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.</p>
14	<p>Nikotinkoffer</p> <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Das Angebot Nikotinkoffer der Lungenliga beider Basel ist ein Workshop für Fachpersonen aus dem Jugendbereich. In diesem Workshop werden Informationen zu den unterschiedlichen Nikotinprodukten vermittelt und diese können «gesichtet und angefasst» werden. Die Abteilung Prävention übernimmt die Finanzierung der Workshops und versucht in ihrem Netzwerk geeignete Multiplikatoren für den Workshop zu akquirieren. Die Projektleitung gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.</p>
15	<p>PulMotion</p> <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung	<p>PulMotion ist das Angebot zur betrieblichen Gesundheitsförderung der Lungenliga beider Basel. Das vierteilige Programm umfasst die Bereiche Luftqualität, Atmung und Regeneration, Schlaf und Leistung und Rauchfrei. Es möchte die Lungengesundheit der Mitarbeitenden im Betrieb durch Einzelgespräche und Gruppentrainings stärken. Es besteht eine regelmässige</p>

	<input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Zusammenarbeit zwischen der Lungenliga beider Basel und der Abteilung Prävention. Die Abteilung Prävention unterstützt das Projekt mit ihrem Netzwerk. Die Bekanntheit des Projekts im Kanton und insbesondere in der kantonalen Verwaltung wird aktiv vorangetrieben. Die Projektleitung gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.</p>
16	Rauchfreie Luft – gesunde Kinder <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Das Projekt richtet sich an Gesundheitsfachpersonen und an Eltern, deren Kinder zuhause dem Passivrauchen ausgesetzt sind. Um die Passivrauchbelastung der Kleinkinder zu senken, wird das Gesundheitsfachpersonal (Mütter- und Väterberatende, Hebammen, Pflegefachpersonen sowie Stillberatende) von Vertreterinnen ihrer Berufsgruppen (Peers) geschult, um als sogenannte MultiplikatorInnen bei den Eltern eine Kurzintervention (basierend auf den Prinzipien der motivierenden Gesprächsführung) durchzuführen. Das Projekt wird von der Abteilung Prävention des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt aktiv unterstützt. Die Abteilung Prävention hat die Finanzierung des Weiterbildungsangebots im Kanton übernommen. Die Programmleitung versucht in ihrem Netzwerk geeignete Multiplikatoren für Kurse zu akquirieren. Zudem wird das Projekt bei anderen Aktivitäten und Projekten mit der passenden Zielgruppe erwähnt und bekannt gemacht. Die Workshopleiterin gehört zum erweiterten Netzwerk der Programmleitung.</p>
17	Rauchstopp in der Schwangerschaft <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Das Projekt Rauchstopp in der Schwangerschaft will werdende Eltern gezielt über die Gefahren des Rauchens und Passivrauchens informieren und die Vermittlung von rauchenden Schwangeren an bestehende Beratungs- und Hilfsangebote fördern. Es beinhaltet einen Flyer für werdende Eltern sowie kostenlose Fortbildungen für Fachpersonen (insbesondere Gynäkologen/-innen, Hebammen, medizinische Praxisassistenten/-innen). Das Projekt Rauchstopp in der Schwangerschaft wird von der Abteilung Prävention in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Basel durchgeführt. Die Steuerung umfasst die Abstimmung auf und mit den anderen Präventionsangeboten für diese Zielgruppe, die Festlegung von Weiterbildungsdaten für alle involvierten Berufsgruppen, sowie die Unterstützung der Bewerbungsmassnahmen zum Projekt.</p>
18	Rauchstoppberatung in der Apotheke <input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Im Rahmen des Projekts werden Fachpersonen aus baselstädtischen und basellandschaftlichen Apotheken darin weitergebildet, Rauchstoppberatungen durchzuführen. Der Bevölkerung stehen kostenlose Kurzberatungen in den Apotheken zur Verfügung. Das Projekt Rauchstopp in der Apotheke wird von der Abteilung Prävention in Zusammenarbeit mit dem baselstädtischen Apotheker-Verband und dem Universitätsspital</p>

		Basel durchgeführt. Die Steuerung umfasst die Abstimmung auf und mit den anderen Präventionsangeboten für diese Zielgruppe, die Festlegung von Weiterbildungsdaten für das Apothekenpersonal, sowie die Unterstützung der Bewerbungsmassnahmen zum Projekt.								
19	<p>ready4life</p> <table border="1"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Intervention</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Policy</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Vernetzung</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Öffentlichkeitsarbeit</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/>	Intervention	<input type="checkbox"/>	Policy	<input type="checkbox"/>	Vernetzung	<input type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit	<p>ready4life ist ein Gesundheitsförderungsprojekt der Lungenliga für Berufslernende. Ziel ist, ein rauchfreies Leben bei den Lernenden zu fördern. Mit einer Lektion zur Tabakprävention in der Berufsschule und einer Coaching-App werden die Lebenskompetenzen wie Selbst- und Sozialkompetenz sowie die Widerstandsfähigkeit gegenüber Konsum von Tabak und Alkohol gestärkt. Die Lungenliga beider Basel führt das Projekt ready4life mit finanzieller Unterstützung der Abteilung Prävention durch. Die Abteilung Prävention wirkt in der Begleitgruppe zum Projekt mit und nimmt an den ca. zwei Mal jährlich stattfindenden Treffen teil. Die Bewerbung wird in die öffentlichen Auftritte der Abteilung Prävention integriert. Die Projektleitung gehört zum engen Netzwerk der Programmleitung.</p>
<input checked="" type="checkbox"/>	Intervention									
<input type="checkbox"/>	Policy									
<input type="checkbox"/>	Vernetzung									
<input type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit									
20	<p>Statusbericht Suchtpräventionsprogramm</p> <table border="1"> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Intervention</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Policy</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Vernetzung</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Öffentlichkeitsarbeit</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	Intervention	<input checked="" type="checkbox"/>	Policy	<input type="checkbox"/>	Vernetzung	<input type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit	<p>Von der kantonalen Programmleitung wird jährlich ein Statusbericht zum gesamten Suchtpräventionsprogramm des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt verfasst. Darin enthalten sind unter anderem die Projekte des kantonalen Tabakpräventionsprogramms. Schwerpunkte des Statusberichts sind eine Übersicht der Zielerreichung, die Budget- und Statusüberprüfung, die Überprüfung der Erreichung der Meilensteine, die gewonnenen Erkenntnisse (Erfolge und Misserfolge) sowie der weitere Programmverlauf.</p>
<input type="checkbox"/>	Intervention									
<input checked="" type="checkbox"/>	Policy									
<input type="checkbox"/>	Vernetzung									
<input type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit									
21	<p>Schulungen Jugendschutz Alkohol und Tabak</p> <table border="1"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Intervention</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Policy</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Vernetzung</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Öffentlichkeitsarbeit</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/>	Intervention	<input type="checkbox"/>	Policy	<input type="checkbox"/>	Vernetzung	<input type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit	<p>Die Schulungen Jugendschutz Alkohol und Tabak werden von der Abteilung Prävention organisiert und durchgeführt. Es sind kostenlose Schulungen für Verkaufsmitarbeitende sowie Personen im Gastgewerbe zum Thema Umsetzung des Jugendschutzes Alkohol und Tabak im Alltag. Ziele sind, dass die Teilnehmenden die gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen kennen, sie geeignete Umgangsformen mit Jugendlichen beherrschen, welche Tabak/Alkohol kaufen möchten, sie den Umgang mit kritischen Situationen üben können und sie sich sicher fühlen bei der Umsetzung des Jugendschutzes. Die Schulungen werden insbesondere über das Projekt Testkäufe beworben. Zur Steuerung gehören die Absprachen mit den anderen Jugendschutzprojekten sowie mit den anderen Departementen und Dienststellen, welche in diesen Bereich involviert sind. Die Bewerbung wird in die öffentlichen Auftritte der Abteilung Prävention integriert.</p>
<input checked="" type="checkbox"/>	Intervention									
<input type="checkbox"/>	Policy									
<input type="checkbox"/>	Vernetzung									
<input type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit									
22	<p>Tabakprävention in den offenen Turnhallen -</p>	<p>Das Projekt MidnightSports wird im Kanton Basel-Stadt an vier Standorten umgesetzt und bietet einen attrakti-</p>								

	<p>MidnightSports</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Intervention</p> <p><input type="checkbox"/> Policy</p> <p><input type="checkbox"/> Vernetzung</p> <p><input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>ven, suchtmittelfreien Treffpunkt, der es ermöglicht sich im Rahmen ihrer Peergroup zu treffen und sich sportlich zu betätigen. Es besteht eine regelmässige Zusammenarbeit zwischen IdéeSport und der Abteilung Prävention. Die Abteilung Prävention unterstützt das Projekt mit ihrem Netzwerk. So konnte eine Vereinbarung mit der Lungenliga beider Basel abgeschlossen werden, welche an allen MidnightSports im Rahmen des Projekts MidnightChallenges spielerisch zum Thema Tabakprävention sensibilisiert. Die Projektleitung gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.</p>
23	<p>Tabakprävention in der Jugendarbeit</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Intervention</p> <p><input type="checkbox"/> Policy</p> <p><input type="checkbox"/> Vernetzung</p> <p><input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Das Tabakpräventionsprojekt in der Jugendarbeit beinhaltet den persönlichen Austausch mit der Programmleitung und allen Jugendhaus-Standorten der JuAr Basel. Verschiedene Unterstützungsmaterialien und Weiterbildungen zur Tabakprävention werden erarbeitet. Der regelmässiger Besuch der Standorte wird für situationsbezogenen Tabakprävention genutzt. Die Geschäftsleitung der JuAr Basel gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.</p>
24	<p>talk@bout</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Intervention</p> <p><input type="checkbox"/> Policy</p> <p><input type="checkbox"/> Vernetzung</p> <p><input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>talk@bout ist ein obligatorischer Suchtpräventionsworkshop für 6. Primarschulklassen, bei welchem sich die Schülerinnen und Schüler mit der Thematik des Suchtmittelkonsums und der Verhaltenssüchte auseinandersetzen. talk@bout wird vom Blauen Kreuz beider Basel im Auftrag der Abteilung Prävention durchgeführt. Die Abstimmung der Inhalte auf die Anliegen der kantonalen Tabakprävention gehört ebenso zur Steuerung wie die Abstimmung mit anderen Tabakpräventionsaktivitäten. Die Projektleitung gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.</p>
25	<p>Talk About Events</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Intervention</p> <p><input type="checkbox"/> Policy</p> <p><input type="checkbox"/> Vernetzung</p> <p><input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Talk About Events wird von der Stiftung Blaues Kreuz beider Basel im Auftrag der Abteilung Prävention durchgeführt. Dabei geht es darum, die Veranstalter von Anlässen mit einer hohen Anzahl jugendlicher Besucherinnen und Besucher über die gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen zu informieren und sensibilisieren sowie sie bei der Umsetzung dieser zu unterstützen und zu begleiten. Zur Steuerung gehören die Absprachen mit den anderen Jugendschutzprojekten sowie mit den anderen Departementen und Dienststellen, welche in diesen Bereich involviert sind. Bei der Auswahl der Veranstaltungen wird die Verteilung auf offene und geschlossene Veranstaltungen berücksichtigt sowie die Veranstaltungsorte. Die Bewerbung wird in die öffentlichen Auftritte der Abteilung Prävention integriert. Die Projektleitung gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.</p>
26	<p>Testkäufe Alkohol und Tabak</p>	<p>Die Testkäufe schaffen im Sinne eines Monitorings einen Überblick darüber, wie oft die gesetzlichen Ju-</p>

	<input checked="" type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>genschutzbestimmungen im Kanton Basel-Stadt eingehalten beziehungsweise missachtet werden. Die Testkäufe Alkohol und Tabak werden vom Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerk im Auftrag der Abteilung Prävention umgesetzt. Das Angebot wird mit den Anliegen und Interessen der anderen Departemente und Dienststellen (z.B. Jugend- und Präventionspolizei, Lebensmittelinspektorat, Gastgewerbebewilligungen) abgestimmt und weiterentwickelt. Die Kommunikation wird breit abgestützt und bezieht auch das kantonale Programm des Nachbarkantons mit ein. Die Bewerbung wird in die öffentlichen Auftritte der Abteilung Prävention integriert. Die Projektleitung gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.</p>
27	Rauchfreie Spielplätze <input type="checkbox"/> Intervention <input checked="" type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Durch die Bildung einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit Vertretern der Stadtgärtnerei und Projektleiter/-innen der Bildungslandschaft von verschiedenen Basler Quartieren wurde ein erster Grundstein für ein zukünftiges Projekt zum freiwilligen Tabakverzicht auf Spielplätzen gelegt.</p>
28	Unterstützungsmaterialien Jugenschutz <input type="checkbox"/> Intervention <input checked="" type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Die Unterstützungsmaterialien Jugenschutz werden von der Abteilung Prävention erarbeitet und umgesetzt. Das Angebot wird mit den Anliegen und Interessen der anderen Departemente und Dienststellen (z.B. Jugend- und Präventionspolizei, Lebensmittelinspektorat, Gastgewerbebewilligungen) abgestimmt und weiterentwickelt. Die Abstimmung mit dem Projekt Jugenschutzwebsite sowie den weiteren Jugenschutzprojekten ist sehr zentral, da die Unterstützungsmaterialien insbesondere über der Shop der Jugenschutzwebsite sowie im Rahmen der Projekte TalkAboutEvents und Testkäufe bestellt bzw. abgegeben werden. Die Bewerbung wird in die öffentlichen Auftritte der Abteilung Prävention integriert.</p>
29	Vitalina <input type="checkbox"/> Intervention <input type="checkbox"/> Policy <input type="checkbox"/> Vernetzung <input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	<p>Das Projekt Vitalina wird im Auftrag der Abteilung Prävention durch HEKS umgesetzt. Vitalina ermöglicht fremdsprachigen Eltern mit Kindern im Vorschulalter den Zugang zu wichtigen Gesundheitsinformationen wie der Schutz vor Passivrauchen (beispielsweise durch aufsuchende Arbeit in Parks, durch Gruppentreffen, an Veranstaltungen) und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung in der Region Basel. Die Abstimmung mit den weiteren durch die interkulturellen Vermittler/-innen angesprochenen Themen sowie die Gewährleistung der Integration in das Netzwerk der kantonalen Tabakprävention sind zentrale Elemente der Steuerung. Die Bewerbung wird in die öffentlichen Auftritte der Abteilung Prävention integriert. Die Projektlei-</p>

		tung gehört zum engeren Netzwerk der Programmleitung.
--	--	---

30	Webseite www.gesundheit.bs.ch	Auf der Webseite der Medizinischen Dienste wird die Bevölkerung über aktuelle Veranstaltungen, Projekte und Informationen zum Konsum von Tabak- und Nikotinprodukten informiert.
	<input checked="" type="checkbox"/> Intervention	
	<input type="checkbox"/> Policy	
	<input type="checkbox"/> Vernetzung	
	<input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit	

8. Zeitplan

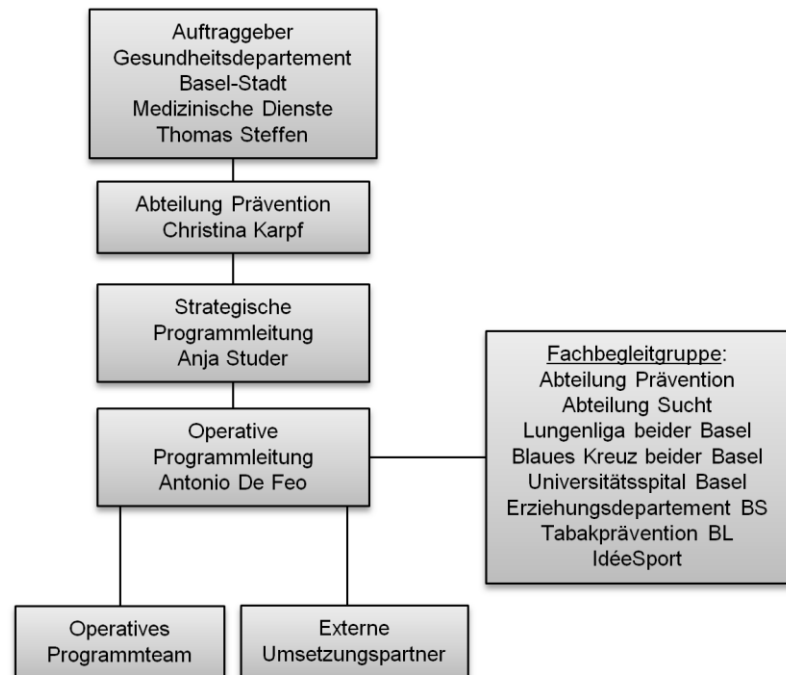
Das Programm startet am 1. Januar 2022 und endet am 31. Dezember 2025. Die zeitliche Strukturierung des Programms erfolgt in Tertialen. Pro Tertial findet in jedem Programmjahr eine Aktivität der Programmsteuerung statt.

Programmjahr	Aktivität
Tertial 1	Selbstevaluationsbericht
Tertial 2	Begleitgruppentreffen
Tertial 3	Selbstevaluationsworkshop

Meilenstein	Beschreibung	Datum
1	Vorliegen der Verfügung	31. Dezember 2021
2	Programmstart	1. Januar 2022
3	Jahresbericht an TPF mit Selbstevaluation	1. März 2023
4	Jahresbericht an TPF mit Selbstevaluation	1. März 2024
5	Jahresbericht an TPF mit Selbstevaluation	1. März 2025
6	Programmende	31. Dezember 2025
7	Schlussbericht, Schlussabrechnung und Schlusspräsentation an TPF	1. März 2026

9. Programmorganisation

Partner
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention
Baselstädtischer Apotheker-Verband
Bau- und Gastgewerbeinspektorat BVD
éducation21
Erziehungsdepartement Basel-Stadt
HEKS Region Basel
Idée Sport
Jugend- und Präventionspolizei JSD
kTPP BL
Lungenliga beider Basel
Reactor
Schulsozialarbeit Basel-Stadt
Stiftung Blaues Kreuz beider Basel
Suchthilfe Region Basel
Universitätsspital Basel



Auftraggeber

Auftraggeber ist das Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt. Innerhalb des Departements ist die Tabakprävention bei den Medizinischen Diensten angesiedelt.

Verantwortliche Person: Thomas Steffen, Kantonsarzt und Leiter Medizinische Dienste

Strategische Programmleitung

Die Strategische Programmleitung liegt bei der ehemaligen operativen Programmleitung des kantonalen Programms und akademischen Mitarbeiterin der Abteilung Prävention der Medizinischen Dienste des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt.

Verantwortliche Person: Anja Studer, akademische Mitarbeiterin

Aufgaben:

- Legt das Programmkonzept fest und adaptiert dieses gegebenenfalls.
- Überwacht die Programmdurchführung und die Einhaltung der Vorgaben.
- Unterstützt und berät die operative Programmleitung und gibt zuhanden der Projektleitungen Vorgaben und Empfehlungen in Umsetzungsfragen.
- Vertritt und unterstützt die Anliegen der Tabakprävention innerhalb des Departements und in der Öffentlichkeit.
- Unterstützt die Kommunikation nach aussen.
- Unterstützt die Chancengleichheit (Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen) in der Tabakprävention.

Kompetenzen:

- Entscheidet über die strategische Stossrichtung des Programms und über die Schwerpunkte.
- Verabschiedet die Jahresplanung und die Budgets in Absprache mit den vorgesetzten Stellen.
- Entscheidet über wesentliche Änderungen im Programm und wichtige Anpassungen.
- Entscheidet über die Einbindung weiterer Akteurinnen und Akteure.
- Nimmt das Reporting, die Meilensteine und die Abrechnung der Programmleitung ab.

Operative Programmleitung

Verantwortliche Person: Antonio De Feo, akademischer Mitarbeiter

Aufgaben:

- Koordiniert die Umsetzung des Programms und ist verantwortlich für die Umsetzung der Vorgaben der strategischen Programmleitung.
- Bereitet Begleitgruppensitzungen vor und nach und berichtet der strategischen Programmleitung und dem TPF über das kantonale Programm (Stand/Meilensteine, Finanzen, Ergebnisse).
- Bereitet die Evaluationsworkshops der Projektleitenden vor und nach.
- Stellt die Kommunikation und den Austausch mit dem TPF sicher.
- Behält die Übersicht über alle im Kanton laufenden Aktivitäten in der Tabakprävention.
- Kontrolliert die Zielerreichung und Berichterstattungen der Umsetzungspartner.

Kompetenzen:

- Entscheidet im Rahmen der Vorgaben der strategischen Leitung in den operativen Belangen.
- Erhält Finanzkompetenz über die in den Jahresbudgets für die Umsetzung frei gegebenen Mittel.
- Vertritt das Programm gegenüber Umsetzungspartnern, der Fachwelt, den Medien und der Öffentlichkeit.
- Verhandelt mit Umsetzungspartnern und Projektleitenden über Aufträge und Ziele.

Fachbegleitgruppe

Verantwortliche Person: Antonio De Feo, Leiter kantonales Tabakpräventionsprogramm

Aufgaben:

- Berät und unterstützt die Programmleitung.
- Engagiert sich für die Tabakprävention.
- Nimmt an regelmässig stattfindenden Treffen teil und bringt sich aktiv ein.
- Liefert Inputs für das Programm und die im Programm laufenden Projekte.

Kompetenzen:

- Gibt Empfehlungen zuhanden der Programmleitung ab.
- Initiiert neue Projekte.
- Fördert die Nutzung von Synergien.

Zusammensetzung Fachbegleitgruppe:

- Abteilung Prävention: Antonio De Feo, Nicola Hausner
- Dienststelle Sucht: Natasa Milenkovic, Marlis Kropf
- Lungenliga beider Basel: Kai Weber
- Blaues Kreuz beider Basel: Rea Ammann
- Universitätsspital Basel: Andrea Meienberg, Thilo Burkard
- Erziehungsdepartement BS: Jael Gysin
- Kantonales Tabakpräventionsprogramm BL: Fabienne Guggisberg
- IdeeSport: Reto Mayer

Operatives Programmteam

Verantwortliche Person: Antonio De Feo, Leiter kantonales Tabakpräventionsprogramm

Aufgaben:

- Übernahme von Projektleitungen.
- Mitarbeit bei der Projektumsetzung.

- Vertritt die Tabakprävention in den verschiedenen Abteilungen.
- Bringt Inputs aus verschiedenen Fachbereichen ein.

Kompetenzen:

- Gibt Empfehlungen zuhanden der Programmleitung ab.

Externe Umsetzungspartner

Verantwortliche Person: Antonio De Feo, Leiter kantonales Tabakpräventionsprogramm

Das kantonale Tabakpräventionsprogramm arbeitet insbesondere mit den folgenden Umsetzungspartnern zusammen:

- Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention
- Baselstädtischer Apotheker-Verband
- Bau- und Gastgewerbeinspektorat BVD
- éducation21
- Erziehungsdepartement Basel
- HEKS Region Basel
- IdéeSport
- Jugend- und Präventionspolizei JSD
- KTHP BL
- Lungenliga beider Basel
- Reactor
- Schulsozialarbeit Basel-Stadt
- Stiftung Blaues Kreuz beider Basel
- Suchthilfe Region Basel
- Universitätsspital Basel

10. Evaluation und Monitoring

Die jährliche kantonale Reflexion soll weiterhin auf zwei Ebenen geschehen. Einerseits reichen die Projektverantwortlichen bei der kantonalen Programmleitung jährlich einen Projektbericht in Form eines Selbstevaluationsberichts ein und werden zum Selbstevaluationsworkshop eingeladen. Der Selbstevaluationsworkshop wird durch die kantonale Programmleitung einberufen und geleitet. Die Ergebnisse dieses Austauschs werden von der kantonalen Programmleitung zusammengefasst und schriftlich festgehalten. Die definierten Optimierungsmassnahmen sollen in die Projektplanungen der einzelnen Angebote einfließen. Dies geschieht einerseits durch Aufforderung der Projektleitungen durch die Programmleitung diese Ergebnisse zu berücksichtigen sowie bei Projekten, welche wesentlich durch die Abteilung Prävention finanziert bzw. gesteuert werden, über die entsprechenden Projektvereinbarungen. Andererseits wird von der kantonalen Programmleitung jährlich ein Statusbericht zum gesamten Suchtpräventionsprogramm des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt verfasst. Darin enthalten sind unter anderem die Projekte des kantonalen Tabakpräventionsprogramms. Schwerpunkte des Statusberichts sind eine Übersicht der Zielerreichung, die Budget- und Statusüberprüfung, die Überprüfung der Erreichung der Meilensteine, die gewonnenen Erkenntnisse (Erfolge und Misserfolge) sowie der weitere Programmverlauf.

Zudem werden bei einzelnen Projekten wo sinnvoll (insbesondere bei neuen Projekten) umfassende externe Evaluationen in Auftrag gegeben (z.B. Suchtpräventionsworkshop talk@bout).

11. Budget

Folgende Beträge sind budgetiert (in CHF):

	Pro Jahr	Gesamtes Programm	Prozent
Kantonsbetrag	207'200.00	828'800.00	78%
Betrag TPF (Minimalbeitrag)	56'931.00	227'724.00	22%
Gesamtbudget	264'131.00	1'056'524.00	100%

Programmassnahme	Pro Jahr	Gesamtes Programm
Catching Fire	5'000.00	20'000.00
Jugendmagazin Flash	1'000.00	4'000.00
Jugendschutzwebsite	2'500.00	10'000.00
Klassenstunde Tabak	500.00	2'000.00
MidnightSports - Midnightchallenges	4'000.00	16'000.00
Nichtrauchen ist clever	5'000.00	20'000.00
Nikotinkoffer	800.00	3'200.00
Öffentlichkeitsarbeit Tabak	5'000.00	20'000.00
Rauchfreie Luft - gesunde Kinder	400.00	1'600.00
Rauchfreie Spielplätze	5'000.00	20'000.00
Rauchstopp in der Schwangerschaft	5'000.00	20'000.00
Rauchstoppberatung in der Apotheke	3'000.00	12'000.00
ready4life	15'000.00	60'000.00
Sportprojekt mit cool and clean	2'500.00	10'000.00
Start?Klar! Elternforum	2'000.00	8'000.00
Tabakprävention in der Jugendarbeit	2'000.00	8'000.00
Talk@bout	96'000.00	384'000.00
TalkAboutEvents	21'500.00	86'000.00
Testkäufe Alkohol und Tabak	25'000.00	100'000.00
Unterstützungsmaterialien Jugendschutz	4'000.00	16'000.00
Vitalina	2'000.00	8'000.00
Operative Programmleitung	56'931.00	227'724.00
Totale Kosten	264'131.00	1'056'524.00